

Inhalt

Vorwort	4
Didaktische Überlegungen	5
1 Theoretische Grundlagen tier- und hundgestützter Pädagogik	6 - 15
1.1 Begrifflichkeiten	6
1.2 Rahmenbedingungen	7
1.3 Der Hund in der Schule	10
2 Theoretische Grundlagen der Sprach- und Leseförderung	16 - 24
2.1 Sprachliche Ebenen – ein Überblick	14
2.2 Grundlagen des Lesenlernens	16
3 Persönliche Erfahrungen in der Einzel- und Kleingruppenförderung	25
4 Praxisanregungen – Praxiskartei	26 - 59
4.1 Allgemeine Hinweise	26
4.2 Exemplarische Verläufe einer Sprach- und Leseförderstunde	27
4.3 Ideen und Materialien im Bereich Sprachförderung	30
<u>Modul 1</u> : Förderung auf phonetisch-phonologischer Ebene	
<u>Modul 2</u> : Förderung auf semantisch-lexikalischer Ebene	
<u>Modul 3</u> : Förderung auf morphologisch-syntaktischer Ebene	
4.4 Ideen und Materialien im Bereich Leseförderung	46
<u>Modul 1</u> : Förderung der phonologischen Bewusstheit	
<u>Modul 2</u> : Förderung der Synthese	
<u>Modul 3</u> : Förderung auf Ganzwortebene	
<u>Modul 4</u> : Lesen durch Schreiben	
5 Reflexion	60
6 Kopiervorlagen	61 - 88
Literatur- & Quellenangaben	89 - 91
Dank	92

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Bild eines glücklichen Kindes, welches die meisten von uns im Kopf haben, ist das eines lachenden, fröhlichen, spielenden und von Fantasie übersprudelnden Kindes, das sich in einer „sorgenfreien Bilderbuchwelt“ befindet.

Erinnere ich mich an meine eigene Kindheit, so assoziiere ich diese mit Begriffen wie Ausgelassenheit und Sorglosigkeit, denke an den Umgang mit meinen Haustieren, an die Kinderbücher, die sich in meinem Zimmer türmten und an die positiven Erfahrungen aus meiner Schulzeit. Aber was ist nun mit Kindern, die später nicht diese inneren Bilder abrufen können? Kinder, die nicht gerne zur Schule gehen, weil sie dort an ihre Grenzen stoßen; Kinder, die keine Fantasiereise in die Welt der Bücher machen können? Wie müssen sich Kinder fühlen, die in der Schule an grundlegenden Dingen wie dem Sprach- und/oder Schriftspracherwerb scheitern?

Wir alle wissen, eine gute Sprach- und Lesekompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erwerb von Bildung und Wissen. Leider gestaltet sich besonders der Schriftspracherwerb auch unter Berücksichtigung diverser pädagogischer Hilfen und Methoden oftmals so schwierig, dass zahlreiche Kinder im Laufe der Grundschulzeit nicht sicher lesen lernen. So müssen sich dann irgendwann Zehnjährige mit Texten, die sich eigentlich an Schulanfänger richten, auseinandersetzen. Dass dies die Lese- und Schreibmotivation nicht gerade fördert, ist nachvollziehbar. Hier spätestens beginnt der Teufelskreis aus mangelnden grundlegenden Kompetenzen, fehlender Motivation und hoher Frustration. Weitere zusätzliche Angebote oder Fördermaßnahmen für die Kinder werden nur allzu häufig eher teilnahmslos absolviert, vorhandene Ressourcen wie altersspezifisches Interesse, Neugierde und viel Zugewandtheit in der individuellen Kommunikation mögen sogar leiden.

Dem möchte ich begegnen, indem ich den Erfolgen der hundgestützten Sprach- und Leseförderung vertraue.

Was kann man tun, wenn bereits Zehnjährige jegliche Motivation verloren haben?

Aus eigener Erfahrung weiß ich, was ich tat, wenn mich etwas bedrückte oder ich unmotiviert war, bestimmte Dinge zu erledigen. Ich ging zu meinem Hund, denn er schaffte es oftmals nur durch seine Anwesenheit und seine Blicke mich immer wieder aufs Neue zu motivieren.

Aufgrund dieser Überlegungen kam mir die Idee, ein Förderkonzept zur hundgestützten Sprach- und Leseförderung mit meinem Labrador Mogli zu entwickeln.

Einem Hund etwas zu erzählen oder vorzulesen, der einfach nur zuhört und zuschaut, nicht kritisiert, sondern versteht und Ruhe ausstrahlt, dies ist vielleicht der Schlüssel zum Erfolg. Der Schlüssel, um das für diese Kinder verschlossene Tor in die Welt der Sprache zu öffnen.

Viel Erfolg und Spaß beim Einsatz dieses Buches in Schule und Unterricht wünschen Ihnen das Team des Kohl-Verlages und Ihre

Christina Schübler



Christina Schübler ist Förderschullehrerin an der Freiherr-von-Schütz-Schule in Bad Camberg. Seit 2010 setzt sie ihren Labrador Mogli in der Sprach- und Leseförderung ein und arbeitet mit ihm überwiegend in der Einzel- und Kleingruppenförderung.

Weitere Informationen unter www.logo-hund.de

Didaktische Überlegungen

Dieses Buch soll interessierten Pädagogen, Erziehern und Therapeuten eine praxisnahe Anleitung für die Arbeit mit dem Hund in den Bereichen Sprach- und Leseförderung geben. Der theoretische Teil zu den Rahmenbedingungen und Richtlinien ist in diesem Praxisbuch nur oberflächlich angerissen. Als Grundlagenliteratur zum Bereich hundgestützte Pädagogik sind besonders die Bücher „Hunde im Schulalltag“ (Reinhardt Verlag), „HuPäSch“ (Books on demand) und „Der Schulhund“ (Kynos Verlag) zu empfehlen. Auch im Kohl-Verlag ist ein Werk zur hundgestützten Pädagogik erschienen („Co-Pädagoge Hund“, Best.-Nr. 11348), welches über Voraussetzungen und Grundlagen informiert.

Gezielt zu den Grundlagen hundgestützter Leseförderung empfehle ich das Buch „Leseförderung mit Hund“ (Reinhardt Verlag).

Mir ist es ein besonderes Anliegen, viele praxisnahe Tipps und Fördervorschläge für die Einzel- und Kleingruppenförderung zu geben, die leicht umzusetzen sind und zu den gewünschten Erfolgen führen können.

Theoretische Grundlagen des Sprach- und Schriftspracherwerbs sowie Basiswissen in tiergestützter Pädagogik werden vorausgesetzt.

Die Praxiskartei ist in die Bereiche Sprach- und Leseförderung untergliedert, welche sich wiederum aus verschiedenen Modulen zusammensetzen. Die Sprachförderung unterteilt sich in die Module Förderung auf phonetisch-phonologischer Ebene, Förderung auf semantisch-lexikalischer Ebene und Förderung auf morphologisch-syntaktischer Ebene. Zur Leseförderung gehören die Module Förderung der phonologischen Bewusstheit, Förderung der Synthese, Förderung auf Ganzwortebene und Lesen durch Schreiben. Zu jedem Modul sind verschiedene Übungen in tabellarischer Form aufgeführt. Ist zu einer Übung eine Kopiervorlage vorhanden, wird in der Tabelle darauf verwiesen. Die Tabellen sind in die Punkte Material, Kopiervorlagen, Voraussetzungen Hund, Ablauf und besonderer Hinweis untergliedert. Die ausgewählte Darstellungsform hilft, zügig die passende Übung zu finden.

Dieses Buch ist ein praktischer Begleiter aus der Praxis für die Praxis und soll zu vielen kleinen Erfolgserlebnissen verhelfen.

Die Nutzung dieses Buches und die Umsetzung der dort beschriebenen Interaktionen erfolgt auf eigenes Risiko. Der Verlag und die Autorin können für Schäden jeglicher Art aus keinem rechtlichen Grund Haftung übernehmen. Rechts- und Schadensersatzsprüche sind ausgeschlossen.



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Sammelbegriffen die weibliche Form verwendet.

zur Vollversion

1 Theoretische Grundlagen tier- und hundgestützter Pädagogik

In diesem Kapitel werde ich einen kurzen Überblick über die theoretischen Grundlagen tiergestützter Pädagogik geben. Das Kapitel bietet keinesfalls eine vollständige Zusammenfassung aller zu beachtenden Vorschriften, Besonderheiten oder wissenschaftlichen Studien zur tiergestützten Pädagogik.

1.1 Begrifflichkeiten der theoretischen Grundlagen tiergestützter Pädagogik

Da die tiergestützte Therapie und Pädagogik zuerst im anglo-amerikanischen Raum erprobt und angewandt wurde, stammen viele wissenschaftliche Erkenntnisse aus den USA. Hier erarbeitete die Delta Society (The Human-Animal Health Connection¹ – Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Tierbesitzern, Tiertrainern, Psychologen etc.) bereits in den 1970er Jahren Kriterien zur Definition tiergestützter Interventionen. Es werden zwei Bereiche tiergestützter Interventionen unterschieden, die Animal-Assisted-Activities (AAA) und die Animal-Assisted-Therapy (AAT), die seit 1996 offiziell anerkannt sind. Die AAA ist eine unterstützende Intervention mit Hilfe eines Tieres, die AAT hingegen hat das Tier als integralen Bestandteil².

Die International Society for Animal Assisted Therapy (ISAAT) und die European Society for Animal Assisted Therapy (ESAAT) haben für die Praxis tiergestützter Interventionen gemeinsam Kriterien für eine Qualitätssicherung erarbeitet und veröffentlicht. Aus- und Weiterbildungen auf dem Gebiet der tiergestützten Therapie sollen einheitlicher gestaltet werden und bestimmten Standards unterliegen³.

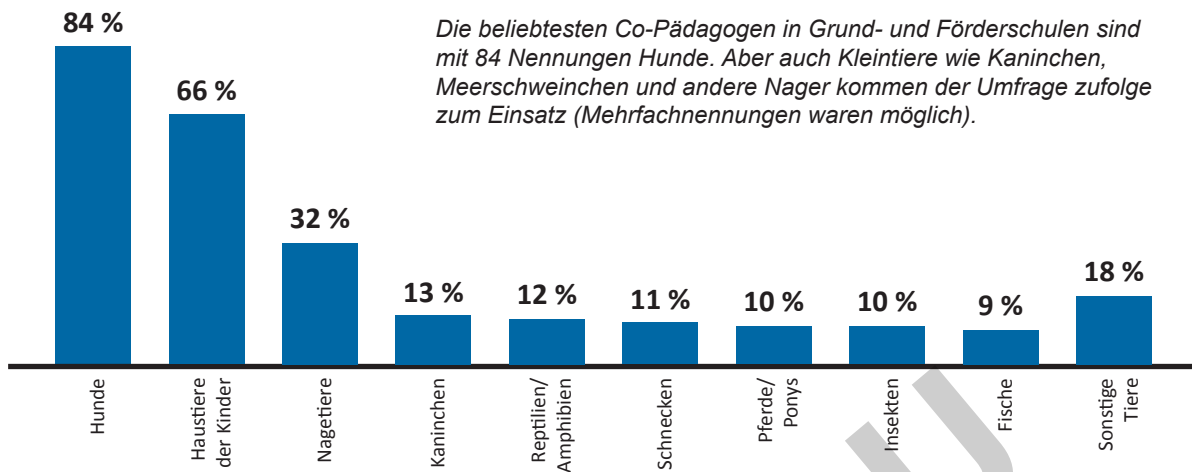
Eine Arbeitsgruppe der IAHAIO (International Association of Human-Animal Interaction Organizations) entwickelte international anerkannte Definitionen verschiedener Bereiche von tiergestützten Interventionen, welche in der Fachzeitschrift tiergestützte (1/2015) in deutscher Sprache formuliert wurden. Eine offizielle von IAHAIO anerkannte deutsche Übersetzung soll noch im Jahr 2015 veröffentlicht werden. Nachzulesen ist diese dann unter www.iahaio.org.

¹ weitere Informationen unter: www.deltasociety.org; www.petpartners.org

² vgl. Vernooij/Schneider: Handbuch der ... , S. 30 ff.

³ weitere Informationen unter: www.essat.org und www.aat-esaat.org

Im Unterricht eingesetzte Tiere



Quelle: Mars Heimerstudie 2013, S. 106

Wie die Literatur umfassend belegt, ist Lernen von Emotionen begleitet. Verbindet man den Lerninhalt mit etwas Positivem, kann man besser lernen. Nur Informationen, die uns emotional berühren, können langfristig gespeichert werden¹¹.

Ich gehe davon aus, dass man durch die Anwesenheit von Tieren Emotionen hervorrufen kann. Lerninhalte werden somit zu Emotionsträgern gemacht. Neben der Bedeutung der Emotionen für das Lernen, hat auch die Qualität von sozialen Beziehungen nachweislich großen Einfluss auf das Lernergebnis¹². Nach Krowatschek können Kinder besonders gut zu Hunden soziale Beziehungen aufbauen. Dies belegte er auch durch vielfältige positive Erfahrungen innerhalb der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und seiner Border-Collie-Hündin Fly¹³.

Meine Beobachtungen zeigen, dass gerade der Leselernprozess innerhalb der Grundschulzeit oft ein von vielen Emotionen begleitetes Ereignis darstellt. Dies liegt zum einen in dem enorm hohen Stellenwert, der unserer Schriftsprache beigemessen wird, begründet. Zum anderen wächst der Druck seitens der Eltern, die ihre Kinder bereits im Kindergartenalter lesen sehen wollen. Kommen Kinder aus einem bildungsfernen Milieu, in dem Literatur häufig von geringer Präsenz ist, so ist der Leistungsdruck für diese Kinder in der Schule besonders hoch. Es ist denkbar, dass Kinder Lesen daher mit Stress und Angst verbinden. In diesem Fall können Hunde positive Stabilisatoren kindlichen Erlebens, Verhaltens und auch Lernens sein. Im Umgang mit Tieren lernen Kinder vieles ohne Zwang, aber mit hoher Motivation, was auch Krowatschek feststellte¹⁴.

¹¹ vgl. Edlinger/Hascher: Von der Stimmung ... , S. 65 ff.

¹² vgl. Schwarzkopf/Olbrich: Tiergestützte Pädagogik ..., S. 255 f.

¹³ vgl. Krowatschek: Kinder brauchen ... , S.9 ff.

¹⁴ Krowatschek a.a.O., S. 43

Drahtgestell

Material	Gestell mit gebogenem Draht (Material: Holzstange, Haken zur Befestigung des Drahtes, Draht), Leckerlies mit Loch zum Durchfädeln
Kopiervorlagen	
Voraussetzungen Hund	
Ablauf	Das Kind fädelt ein Leckerlie auf den Draht und führt es langsam und konzentriert den Draht entlang. Am Rand des „Drahtweges“ liegen Bildkarten. Kommt das Kind mit dem Leckerlie an einer Bildkarte vorbei, muss ein passendes Reimwort gebildet werden.
Besonderer Hinweis	<i>Ein schöner Zusatz ist, die Hundeleckerlies für das Drahtgestell gemeinsam mit dem Kind zu backen, hier könnte zusätzlich das Lesen/Erstellen eines Rezeptes aufgegriffen werden.</i>



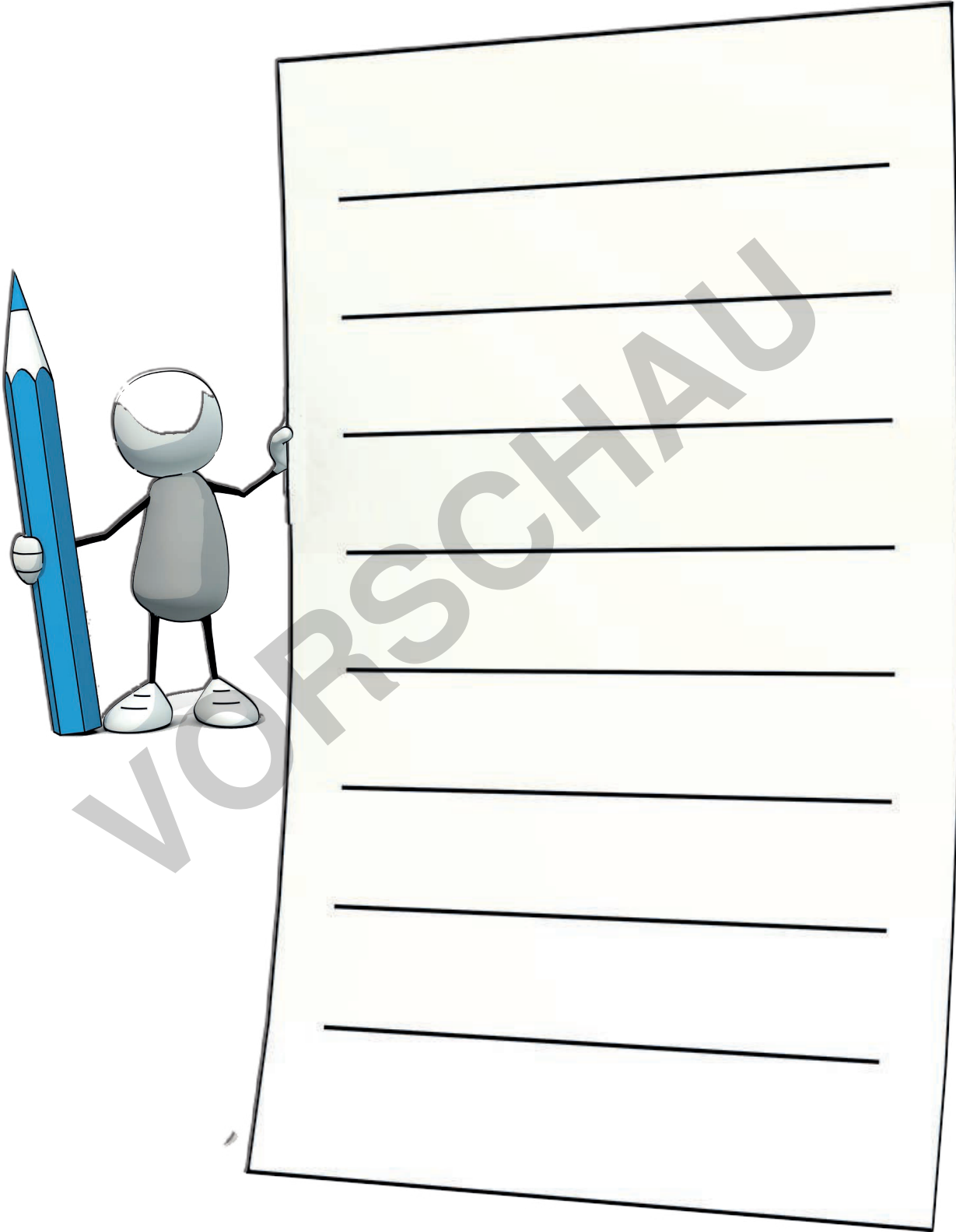
Reim-Aufgaben 2

Material	Große Buchstabenkarten/Anlautplakate des jeweiligen Leselehrgangs, Hundespielzeug
Kopiervorlagen	
Voraussetzungen Hund	Abwarten, Apportierfähigkeit
Ablauf	Etwa 10 große Buchstabenkarten oder Anlautplakate liegen auf dem Boden verteilt. Lehrkraft legt das Hundespielzeug auf einen Buchstaben. Kind muss ein Wort nennen, das mit diesem Buchstaben beginnt; Lehrkraft findet zu diesem Wort ein Reimwort. Dann darf das Kind dem Hund das Kommando geben, das Spielzeug zu apportieren. Nun sucht das Kind einen Buchstaben aus und legt das Hundespielzeug darauf, Lehrkraft sagt das Wort, Kind das Reimwort usw..
Besonderer Hinweis	<i>Sind Buchstaben noch nicht bekannt, können auch isolierte Anlautbilder verwendet werden – auch sinnvoll zur Festigung der Arbeit mit der jeweils verwendeten Anlauttabelle.</i>

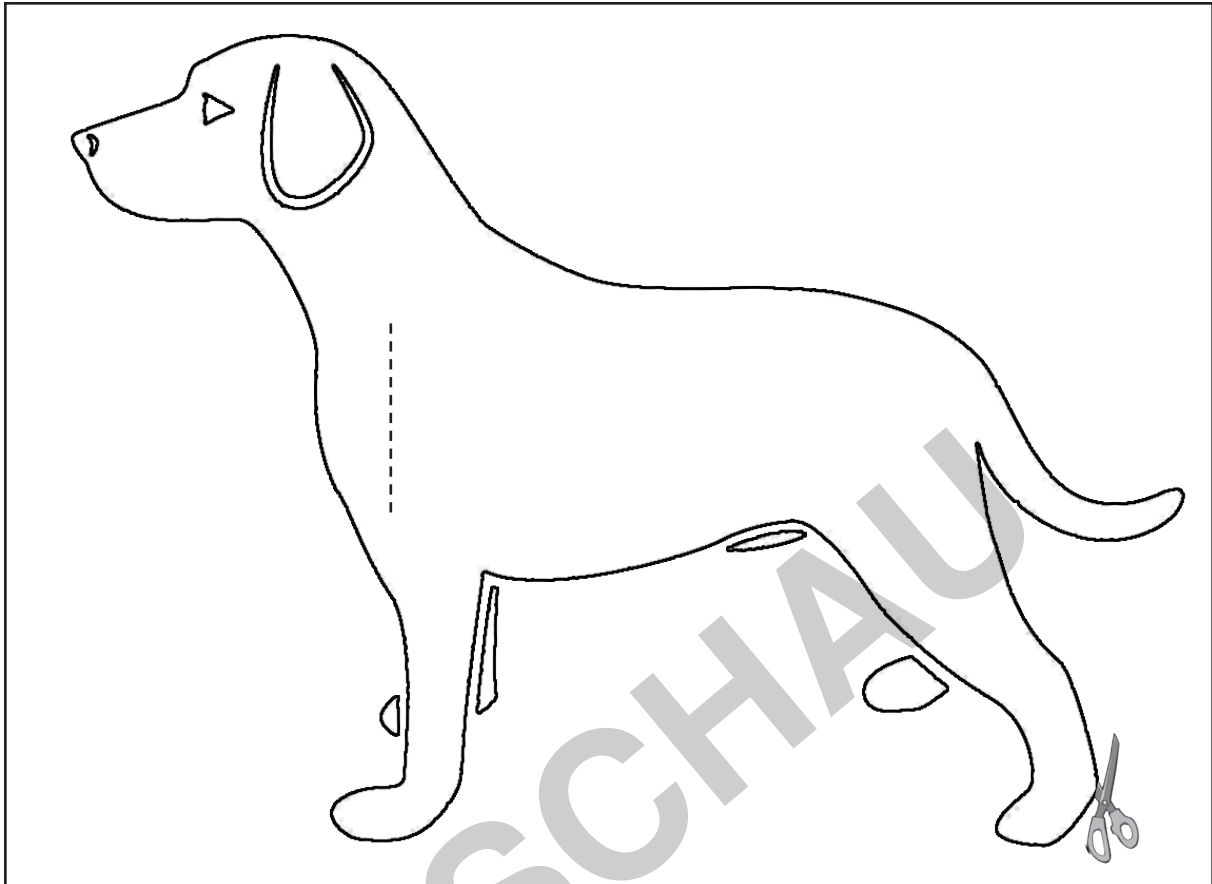
Reim-Aufgaben 3 – Reimtäuschung

Material	Wortkarten (Reimwörter + Ablenker) vergrößert
Kopiervorlagen	Vorlage 19 S. 87
Voraussetzungen Hund	Bei Fuß gehen
Ablauf	Etwa 4 Wortkarten liegen in Form einer Straße auf dem Boden, alternativ für Nichtleser Bildkarten (Anfangslaut dazuschreiben). Kind geht mit dem Hund (an der Leine oder frei bei Fuß) die Wörterstraße zweimal hintereinander entlang. Zunächst zum Erfassen der Wörter/Bilder. Beim zweiten Ablaufen bleibt das Kind bei dem Wort/Bild stehen, von dem es denkt, dass es sich nicht mit dem ersten Wort/Bild reimt (Ablenker). Hund sollte ins Sitz gehen, sobald das Kind stehen bleibt.
Besonderer Hinweis	<i>Es kann hilfreich sein, dem Kind den Futterbeutel des Hundes umzubinden, sodass dieser konzentriert mitläuft. Die Übergabe des Futterbeutels sollte mit dem Signal erfolgen, welches für Übergaberituale ausgewählt wurde. Läuft der Hund mit, sollten nicht mehr als zwei Durchgänge gemacht werden.</i>

Vorlage 12: Einkaufszettel



Vorlage 14: Leseschieber



Hund

lesen

Anleitung:

- Hund auf dünne Pappe kleben.
- Hund und Wortstreifen entlang der Linie ausschneiden. Entlang des Striches einritzen.

• Wortstreifen blanko kopieren und laminieren. Mit Folie überkleben und mit einem...